

Überblick über die Geschichte der Juden in Meimbressen nach 1945

Zusammengestellt von Michael Dorhs

9.5.1945	† Ruth Goldwein . Sie überlebt die mehrjährige Inhaftierung im KZ, stirbt aber wenige Tage nach ihrer Befreiung im Landeskrankenhaus Neustadt (Holstein).
25.6.1945 (bis 23.4.1946)	Marga Goldwein , ebenfalls eine Überlebende des KZ, wird im Landeskrankenhaus in Neustadt (Schleswig-Holstein) wegen Gelbsucht mit Leberschwellungen, Unterernährung, Sehstörungen und allgemeiner Körperschwäche stationär behandelt.
Herbst 1945	Jüdischer Friedhof wird auf Kosten (RM 2000) der politischen Gemeinde instandgesetzt, wobei ein Antrag auf Erstattung „ <i>bei der innerdeutschen Wiedergutmachung</i> “ abgelehnt wurde.
1946	Leopold („Ludi“) Juda heiratet in den USA Hilde Henrietta Grünbaum.
April 1946	Marga Goldwein zieht nach der Entlassung aus dem Landeskrankenhaus in Neustadt nach Kassel.
22.5.1946	Der Meimbresser Betsaal ist noch vorhanden, aber ungenutzt. Die Inneneinrichtung wurde 1938 zerstört. Das Synagogen- und Schulgebäude ist seit Anfang der 1940er Jahre als Kindergarten genutzt worden.
23.5.1946	Kaufmann Siegfried Katz , geb. in Jesberg, zieht mit seiner Frau Hilde Katz , geb. in Köln, nach Meimbressen, wohnhaft Haus Nr. 121.
23.7.1946	Marga Goldwein und Flory Jacobs, geb. Goldwein sagen vor der Spruchkammer in Hofgeismar gegen Max Groß als einen der Täter beim Novemberpogrom 1938 aus.
1947	Leopold Juda ändert seinen Namen in den USA in „Lee Mason“
September 1947	Manfred Vorenberg heiratet in den USA.
7.1.1947	† Bertha Hammerschlag in Johannesburg, Südafrika
1.10.1947	† Pauline Löwenstein , der Witwe des im KZ ermordeten Lehrers Herbold Löwenstein, in Heiligenstadt im Alter von 71 Jahren.
18.11.1947	Emigration von Flory Goldwein (verwitwete Jacobs) aus Frankfurt/M. in die USA
14.5.1948	Gründung des Staates Israel
1949	Der Synagogensaal wird abgebrochen Der Westteil des Synagogengebäudes mit den Schulräumen wird erst 1970 abgebrochen.
1949	Emigration von Marga Goldwein aus Kassel nach Israel

Überblick über die Geschichte der Juden in Meimbressen nach 1945

Zusammengestellt von Michael Dorhs

24.5.1950	Besitz des Jüdischen Friedhofs in Meimbressen geht an die JRSO über.
30.1.1951	Verkauf der Synagoge durch die JRSO an die Gemeinde Meimbressen. Auf dem Grundstück soll ein Mehrfamilienhaus errichtet werden. Hintergrund ist die stark angespannte Wohnraumlage in Meimbressen aufgrund der vielen zugewiesenen Flüchtlinge aus den deutschen Ostgebieten.
19.08.1953	Verabschiedung des Yad-Vashem-Gesetzes durch das israelische Parlament; in Jerusalem entsteht eine zentrale Holocaust-Gedenk- und Forschungsstätte.
19.02.1954	+ Meier Perlstein in Israel
15.12.1954	† Adolf Goldwein in New York, USA
1956/57	Suez-Krieg
8.12.1957	† Bertha Goldwein, geb. Vorenberg in New York, USA
18.10.1962	† Isidor Hammerschlag in Johannesburg, Südafrika
12.2.1967	† Jakob Vorenberg in Tel Hashomer, Israel
1967	Sechs-Tage-Krieg zwischen Israel und den arabischen Staaten
3.2.1969	† Siegfried Löwenstein in Kassel , begraben auf dem Jüdischen Friedhof in KS-Bettenhausen.
4.3.1969	† Salomon Juda in El Paso, Texas, USA.
1970	Westteil des ehemaligen Synagogengebäudes mit den Schulräumen wird abgebrochen. Der Synagogensaal wurde bereits 1949 abgebrochen.
1973	Jom-Kippur-Krieg zwischen Israel und den arabischen Staaten
1975	† Jenny Vorenberg, geb. Perlstein in Israel.
6.12.1975	† Moritz (Morris) Hammerschlag in den USA.
1977	Besuch von Ludi Goldwein mit Frau und 3 Kindern in Meimbressen.
4.4.1982	† Erich Goldwein in Tel Aviv, Israel.
25.05.1981	† Paula Löwenstern, geb. Goldwein in Kfar-Shmarjahu, Israel.
1983	Einrichtung einer Abteilung „Judaica Hassiaca im Stadtmuseum Hofgeismar mit einer Dauerausstellung und einem umfangreichen Archiv mit Zeugnissen zum Schicksal der Meimbresser Juden.

Überblick über die Geschichte der Juden in Meimbressen nach 1945

Zusammengestellt von Michael Dorhs

1983	† Horst (Meier) Voremberg in Israel.
1984	Eliezer Goldwyn (Hans-Ludwig Goldwein, Sohn von Sally und Sophie Goldwein) und seine Frau Chana (Hanna) besuchen Europa.
1984	Michael Dorhs vom Stadtmuseum Hofgeismar gibt eine Suchanzeige nach Emigrantinnen und Emigranten aus der Region Hofgeismar- Kassel-Wolfhagen in den deutschsprachigen „Israel Nachrichten“ (Tel Aviv) und der deutsch-jüdischen Wochenzeitung „Aufbau“ (New York) auf. In der Folge melden sich zahlreiche Meimbresser Jüdinnen und Juden bei ihm.
Februar 1986	Besuch von Gabi Goldwein (Haifa), Sohn des verstorbenen Semi Goldwein, in Meimbressen gemeinsam mit Michael Dorhs bei Eberhard und Marita Wolff v. Gudenberg.
1987	Reise Eberhard und Marita Wolff von Gudenberg nach Israel; Treffen mit etlichen Meimbresser Jüdinnen und Juden in Haifa, darunter auch Ludi (Elieser) Goldwein, Harry Perlstein, Willi Löwenstein, Eliezer Goldwyn, Elieser (Helmut) Voremberg und Marga Sender, geb. Goldwein.
1987 oder 1988	Besuch von Ludi Goldwein (Ramat Gan, Israel) und seiner Frau Sonja in Meimbressen <i>„Er hatte brieflich um Verständnis dafür gebeten, dass er meine Einladung, bei uns zu wohnen, nicht annehmen könne. Er würde kein Auge zumachen, wenn er in Meimbressen nächtigt.“</i> (Eberhard Wolff v. Gudenberg)
1988	Eberhard Wolff von Gudenberg plant vergeblich – in Verbindung mit der politischen Gemeinde Calden und den beiden Kirchengemeinden – eine Gruppenreise der Meimbresser Emigrantinnen und Emigranten in ihrer alten Heimat zu organisieren. Die Resonanz bei den Emigrierten ist überwiegend zögerlich. Die Familie Wolff von Gudenberg erneuert daraufhin ihre Einladung zu individuellen Besuchen auf dem Junkernhof in Meimbressen.
5.11.1988	<i>„Bei Tisch war das Thema tabu“.</i> Die HNA berichtet anlässlich der 50. Wiederkehr der sog. „Reichskristallnacht“ über die Ereignisse des Novemberpogroms 1938 in Meimbressen und lässt ausführlich Eberhard Wolff v. Gudenberg dazu zu Wort kommen.
9.11.1988	Errichtung eines Gedenksteins auf der Rasenfläche neben dem Restgebäude der Synagoge mit folgendem Text: <i>„Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir. Herr höre meine Stimme. (Ps. 130, 1 und 2). Hier stand die Synagoge der jüdischen Gemeinde (Nov. 1842 – Nov. 1938). Dieses Gotteshaus wurde am 10. Nov. 1938 durch nationalsozialistische</i>

Überblick über die Geschichte der Juden in Meimbressen nach 1945

Zusammengestellt von Michael Dorhs

	<p>Gewalttäter zerstört. Juden wurden vertrieben, verschleppt und getötet. Dieses Unrecht wird nicht vergessen. Herr, vergib uns unsere Schuld! Die politische Gemeinde Calden. Die evang. Kirchengemeinden der Großgemeinde Calden. Die kath. Kirchengemeinde Grebenstein-Calden. Meimbressen, November 1988“</p>  <p>Reaktion von Marga Sender, geb. Goldwein auf die Errichtung der Gedenktafel:</p> <p><i>„Es war für mich eine besondere Genugtuung, die diversen Zeitungsausschnitte zu lesen & insbesondere Ihren Bericht nebst Foto über die Gedenktafel, welche man in Meimbressen zum Andenken an die Kristallnacht (9.11.38) errichtet hat. Leider habe ich & meine Familie s.A. dies alles Schreckliche am eigenen Körper miterlebt & ist diese Gedenktafel nur ‚ein kleiner Tropfen auf dem heißen Stein‘. (...)“</i></p>
<p>9.11.1988</p>	<p>Errichtung eines Gedenksteins neben dem Eingangstor des Jüdischen Friedhofs zur Erinnerung an die in der Shoah ermordeten Meimbresser Jüdinnen und Juden errichtet. Wortlaut der Inschrift:</p> <p><i>„Friedhof der jüdischen Kultusgemeinde Meimbressen. 17. Jahrhd. – 20. Jahrhd. Wenn der Ewige Zion neu erstehen läßt, sind wir wie vom Traum erwacht.- (Ps. 126) Av Harachamim (Vater des Erbarmens), der im Himmel thront, in seinem mächtigen Erbarmen wird er barmherzig der Frommen gedenken, der heiligen Gemeinden, die ihr Leben hingaben zur Heiligung des göttlichen Namens.“</i></p>

Überblick über die Geschichte der Juden in Meimbressen nach 1945

Zusammengestellt von Michael Dorhs

	<i>sehr beeindruckt & sehr gut gefallen. Auch Meimbressen hat sich gut entwickelt. Aber die Erinnerungen an die Vergangenheit bleiben.</i> (Marga & Jehuda Sender)
August 1991	Besuch von Eliezer und Chana Goldwyn aus Sdot Yam, Israel in Meimbressen.
Herbst 1991	Besuch von Helmut (Elieser) Voremberg und seiner Frau Naomi in Meimbressen bei Eberhard und Marita Wolff von Gudenberg. Helmut und Eberhard waren Schulkameraden.
24.2.1992	† Helmut Voremberg [Eliezer Foremberg] in Tel Aviv, Israel.
1993	Besuch von Harry und Shula Perlstein (mit Enkelin) in Meimbressen bei Eberhard und Marita Wolff v. Gudenberg.
	<i>„Weiter werde ich mich um den schönen alten Judenfriedhof in Meimbressen kümmern. Leider hat die zuständige Gemeinde Calden mir gegenüber gerade erklärt, dass trotz der positiven Aussagen des stellv. Bürgermeisters Harry Perlstein gegenüber, zur Zeit kein Geld dafür zur Verfügung steht, die umgefallenen Grabsteine wieder aufzustellen, zu befestigen und zu richten. Aber ich werde nicht locker lassen. Dieser Friedhof ist auch für uns ein Kulturdenkmal ersten Ranges.“</i> (Eberhard Wolff v. Gudenberg)
1993	Eröffnung des United States Holocaust Memorial Museum in Washington.
1994	Teilnahme von Gabi Goldwein (Haifa, Israel), Sohn des verstorbenen Semi Goldwein, am 70. Geburtstag Eberhard Wolff v. Gudenbergs.
Juni 1995	2. Reise Eberhard Wolff v. Gudenbergs nach Israel; Treffen mit 8 Familien aus Meimbressen, darunter Shlomit Goldwein , die Witwe von Semi Goldwein, Semis Geschwister Walter Goldwein und Hilde Meron, Chana und Eliezer Goldwyn (Sdot Yam), Harry und Shula Perlstein (Netania), Ludi und Sonja Goldwein (Ramat Gan) und Ludis Schwester Flory Friedner, Marga Sender , geb. Goldwein, Nomi Voremberg , die Witwe von Helmut, sowie Käte Herz , geb. Frankenberg (Kfar Yedidia): <i>„Es war schön, mit Euch wieder zu sprechen und die freundschaftliche Verbindung zu spüren, die zwischen uns herrscht. Ich danke Euch dafür.“</i> (Eberhard Wolff v. Gudenberg) <i>„Entschuldigt bitte nochmals die Verspätung meines Briefes. Ich hatte deshalb schon zwei telefonische Anrufe aus Israel, in denen man sich besorgt nach meinem Gesundheitszustand erkundigte. Es hat mich gerührt. Habt Dank dafür. Als ich im Juni an der Gedenkstätte Yad Vashem im ‚Tal der Gemeinden‘ den Namen unseres Dorfes Meimbressen fand, fühlte ich mich Euch allen besonders stark verbunden.“</i> (Eberhard Wolff v. Gudenberg)

Überblick über die Geschichte der Juden in Meimbressen nach 1945

Zusammengestellt von Michael Dorhs

1995	Erster Besuch von Lee Mason (Leopold „Ludi“ Juda) mit seiner Frau Hilde aus El Paso (Texas) in Meimbressen nach der Auswanderung der Familie 1934.
März 1996	Erneuter Besuch von Ilse (gen. „Irmgard“) Stern, geb. Goldwein aus Wiesbaden in Meimbressen bei Eberhard und Marita Wolff von Gudenberg.
September 1996	Weiterer Besuch von Lee Mason (Leopold „Ludi“ Juda) aus El Paso/Texas, USA, in Meimbressen.
10.5.1997	Dritter Besuch von Lee Mason (Leopold „Ludi“ Juda) aus El Paso/Texas, USA, in Meimbressen: <i>„Mit ihm und seinem deutschen Neffen gingen wir wieder zusammen durchs Dorf und auf den Friedhof...“</i> (Eberhard Wolff v. Gudenberg)
7.8.1997	Besuch von Schlomo (Werner) Voremborg (Ramat Gan, Israel) und seiner Frau in Meimbressen.
20.2.1998	† Betty Moses Bernard, geb. Löwenstein in Los Angeles, USA.
24.9.1998	Besuch von Ludi und Sonja Goldwein (Ramat Gan, Israel) in Meimbressen
9.11.1998	<i>„Am 9. November fand in der Kirche eine Veranstaltung zur Erinnerung an die sogenannte „Reichspogromnacht“ 1938 statt, in der zwei Zeitzeugen über die schrecklichen Geschehnisse vor 60 Jahren berichteten. Man hatte auch mich dazu aufgefordert, zu erzählen, was ich gerne tat. Es gab anschließend eine lange fruchtbare Diskussion darüber, an der sich auch jüngere Menschen lebhaft beteiligten. (...) Am nächsten Tag (in Meimbressen war das jüdische Gotteshaus am 10. Nov. 1938 verwüstet worden) legte ich still einen Kranz am Gedenkstein Eurer Synagoge nieder und dachte an Euch. Ich schreibe das, damit Ihr seht, dass es in unserem Dorf noch Menschen gibt, die Euch nicht vergessen haben. Auch junge Leute beginnen sich zunehmend dafür zu interessieren, dass es in Meimbressen einmal eine blühende jüdische Gemeinde gab, und ich werde öfters darauf angesprochen.“</i> (Eberhard Wolff von Gudenberg)
14.1.1999	† Flory Friedner, geb. Goldwein in Ramat Gan, Israel.
Sommer 2001	Besuch von Tomas L. Frankenberg (Buenos Aires), Sohn von Salie Frankenberg und Enkel von Jakob F., dem letzten Vorsteher der Jüdischen Gemeinde Meimbressen <i>„(...) It was very emotional for me, as a German citizen, to visit Meimbressen for the first time with my son and thanks to Gunter Kneep (sic!), we got an idea of the beautiful place my family belongs to. Certainly mixed feelings came up, but we are the post-war generation and need to share our past feelings in a different way: never to forget and create new fresh bondings among people with whom our roots belong together.“</i> (Tomas L. Frankenberg)

Überblick über die Geschichte der Juden in Meimbressen nach 1945

Zusammengestellt von Michael Dorhs

18.2.2002	Besuch von Harry Perlstein mit Tochter, Schwiegersohn und Enkeln in Meimbressen: <i>„(...) ging ich mit ihnen wieder auf den altehrwürdigen jüdischen Friedhof von Meimbressen, und ich war bewegt, als Harry Erde aus Israel auf den Gräbern seiner Großeltern Perlstein und Vorenberg ausbreitete.“</i> (Eberhard Wolff v. Gudenberg)
29.7.2002	Besuch von Werner (Schlomo) Vorenberg , ein Vetter von Harry Perlstein, und seiner Frau aus Ramat Gan, Israel, in Meimbressen.
2003	† Harry Perlstein in Netania, Israel und von Shlomit Goldwein , der Witwe von Semi Goldwein, in Haifa, Israel.
18.2.2003	† Louis „Ludi“ (Elieser) Goldwein in Ramat Gan, Israel.
Juni 2003	Lee Mason (Leopold „Ludi“ Juda) und Manfred Vorenberg stehen auch im hohen Alter noch in engem Kontakt: <i>„Ludi (sc. Lee; MD) and I talk to each other every day.“</i> (M. Vorenberg)
24.1.2005	† Manfred Vorenberg , USA.
18.7.2005	Besuch von Tomas L. Frankenberg mit seinen 4 Kindern in Meimbressen
5.8.2005	† Ilse (gen. „Irmgard“) Stern, geb. Goldwein in Frankfurt/M.
26.3.2006	Eberhard Wolff von Gudenberg schreibt zum letzten Mal einen <i>„Rundbrief an all unsere aus Meimbressen stammenden jüdischen Freunde in Israel und anderswo in der Welt“</i>
Juli 2006	Besuch von Steve Bernard , Sohn von Betty Loewenstein , und seiner Frau Dale in Meimbressen.
August 2006	Aus Anlass der 1100-Jahr-Feier Meimbressens hält Eberhard Wolff v. Gudenberg in der ev. Kirche einen vielbeachteten Vortrag über die Geschichte der Meimbresser Juden und ihr Schicksal in der NS-Zeit; Werner (Schlomo) Vorenberg und Sonja Goldwein , die Witwe von Ludi Goldwein, sind mit weiteren Mitgliedern beider Familien anwesend.

Überblick über die Geschichte der Juden in Meimbressen nach 1945

Zusammengestellt von Michael Dorhs

		
9.9.2008	Im Rahmen eines Gedenkgottesdienstes wird in der Ev. Kirche die Tafel mit den Namen der 42 bekannten jüdischen Opfer der Shoah aus Meimbressen enthüllt.	
16.12.2013	† Marga Sender, geb. Goldwein in Haifa, Israel.	
3.1.2017	† Eliezer Goldwyn (Hans-Ludwig Goldwein) aus Sdot Yam, Israel.	
9.3.2017	† Shlomo Foremberg (Werner Voremberg) in Israel.	
16.7.2019	Öffentliche Verlegung der ersten „ Stolpersteine “ in Meimbressen vor dem Haus Hauptstraße 19 für die in Auschwitz ermordeten Salomon und Rosalie Löwenstein , geb. Adler; anschl. „Stunde der Erinnerung und des Gedenkens“ im Gasthaus Bornmann.	
17.7.2023	Gründung des Vereins „ Judaica in Meimbressen e.V. “ auf dem Junkernhof in Meimbressen.	